

GUTEN MORGEN LICHTENFELS

Meinungen

KOMMENTAR

von Christian Reinisch

Zukunftsfragen

Heute geht es wieder um die Zukunft, und zwar rund um den Globus: Die Initiative „Fridays for Future“ mobilisiert weltweit zu Protesten. Dass es der Freitag vor der Bundestagswahl ist, mag Zufall sein; aber den jungen deutschen Klimaaktivisten kommt dies natürlich gelegen. Denn so können sie noch einmal die Dringlichkeit ihres Anliegens ins öffentliche Bewusstsein tragen. Und darauf hoffen, dass auch in den älteren Generationen möglichst viele sich dazu bewegen lassen, das Klima zu einem zentralen Thema bei ihrer Wahlentscheidung zu machen. Nach dem gleichermaßen freundlich wie dringlich gemeinten Motto: „Oma, schenk mir deine Stimme!“



Aus Untersuchungen der Meinungsforscher lässt sich herauslesen, wie sich die Prioritäten mit zunehmendem Alter verändern. Während Jungwähler den Klimaschutz mehrheitlich als zentrales Anliegen nennen, wird das für die Über-60-

Jährigen tendenziell zum Nebenaspekt. Man kann daraus einen Generationenkonflikt ableiten. Für junge Menschen ist der Klimawandel eine existenzielle Bedrohung; die Weichen aber müssen eher heute als morgen gestellt werden, wenn das Kippen des Weltklimas abgewendet werden und das Leben auf der Erde auch in 50 Jahren noch lebenswert bleiben soll.

Daraus erklärt sich auch die Ungeduld der jungen Generation mit dem zaghaften, teils zähen Agieren der Parteien. Aber es ist nun einmal so, dass die Jung- und Erstwähler nur 4,6 Prozent der Wahlberechtigten stellen, gegenüber fast 40 Prozent, die älter sind als 60 Jahre. Kein Wunder, dass bei jungen Menschen die Sorge groß ist, sie würden zu wenig gehört. Aber der richtige Weg liegt nicht im Konflikt der Generationen, sondern im Bündnis. Und im Vertrauen darauf, dass auch Oma und Opa ein Herz (und eine Stimme) für die Zukunft ihrer Enkel haben.

KOMMENTAR

von Michael Busch

Dafür und dagegen

Ich finde Impfen richtig. Uneingeschränkt und ohne „Wenn und Aber“. Menschen, die sich nicht impfen lassen, sind ein Risiko für andere. Punkt.



Die Idee allerdings, dass es bei einer Corona-Quarantäne keine Lohnfortzahlung geben soll, ist unausgegoren und falsch. Mal ganz abgesehen davon, dass – und da stimme ich durchaus Karl Lauterbach zu – der Einzelne versuchen wird, sich durch andere Krankheitsangaben, durch Betrug oder wie auch immer der Quarantäne zu entziehen, finde ich, dass es hier einen Eingriff gibt, der von staatlicher Seite nicht mehr in Ordnung ist.

Moralisch kann ich die Argumentation verstehen. „Geht zu Lasten der Allgemeinheit“; „Soll sich halt impfen lassen, dann ist alles gut“... Das ist sicher auch nicht falsch. Aber ich sehe das Risiko, dass dieses Vorgehen, wenn es dann funktioniert, auch bei anderen Umständen eintreten kann. Wenn das hier funktioniert, warum und vor allem wie,

will man der Argumentation entgegenreten, wenn es heißt: „Skiunfall gehabt? Pech gehabt, das muss ja nicht zu Lasten der Allgemeinheit gehen. Während der Genesung gibt es keine Lohnfortzahlung!“

Sport generell – warum sollen Folgen des Individualvergnügens auf die Gesellschaft abgewälzt werden? Reisen in Länder, die Risiken von Malaria bis Vulkanausbruch beinhalten – kann ich das über diesen Weg regeln? Ja, Corona ist kein Skifahren, eine Pandemie ist keine Risikosportart oder gar eine Abenteuerreise. Es soll hier aber etwas sehr Grundsätzliches geregelt werden. Paradigmenwechsel starten meistens mit solchen grundsätzlichen Regelungen.

Es muss eine andere Lösung geben, um Menschen zur Impfung zu bewegen. Sie aus einem Solidarsystem auszustoßen, auch wenn sie es selber missbrauchen, ist sicher der falsche Weg. Und schadet am Ende des Tages allen.

Bild des Tages



Gartenfreuden: Die Schönbrunner Rosenkinder machten seit langem wieder einmal eine gemeinsame Aktion, ernteten Kartoffeln in ihrem Garten und machten ihn winterfest, pressten Saft und hatten einen schönen Nachmittag.

Foto: Michael Zillig

KOMMENTAR

von Matthias Einwag

Staffelsteiner Museum of Modern Art öffnet an zwei Tagen

Das die Kunstverkaufsmesse „Umschlagplatz“ aus Coburg nach Bad Staffelstein kommt, ist klasse. Initiator Heiko Bayerlieb, der die Messe schon viermal in den Pakethallen des Coburger Güterbahnhofs veranstaltete, traf damit eine clevere Entscheidung: Bad Staffelstein liegt zentral zwischen Bamberg und Coburg. Die Stadt ist über die Autobahn gut zu erreichen. Zudem kann der Besuch der Kunstmesse mit einem Aufenthalt in der Obermain-Therme kombiniert werden. Endlich tut sich kulturell wieder etwas in der kleinen Stadt. Der in einer Großstadt sozialisierte Künstler Torsen Russ hat schon recht mit seiner Kritik:

Oberfranken ist kulturell betrachtet ein Notstandsgebiet. Wer die alten „Alka“-Lager-Produktionshallen kannte, der staunt darüber, wie sie sich gewandelt haben. Wo einst Porzellanöfen und lange Regale standen, öffnen sich nun weite, helle Räume. Die Hallen der Kaiser-Porzellanfabrik sind wie geschaffen für dieses Kunstereignis. Ergänzt wird die Messe durch eine Ausstellung mit Werken des New Yorker Pop-Art-Künstlers James Rizzi. Diese Expo-nate, die noch bis 31. Dezember zu sehen sein werden, fanden in den vergangenen drei

Monaten bereits viele Bewunderer. Für Bad Staffelstein ist die zweitägige Verkaufsmesse so etwas wie ein befristetes Museum of Modern Art, das über die Stadtgrenzen hinausstrahlt und neben heimischen Künstlern auch Kreative aus aller Welt an den Obermain bringt. Es ist ein Glücksfall, dass die Coburger Hallen derzeit wegen der Bauarbeiten zur Errichtung des Globe-Theaters sowie notwendiger Renovierungsarbeiten nicht zur Verfügung stehen. Bleibt zu hoffen, dass die Messe ein Erfolg wird und dauerhaft in Bad Staffelstein bleibt. (Seite 3)



Historische Daten



24.09.2006 Bei einer Volksabstimmung sprechen sich über zwei Drittel der Schweizer für eine Verschärfung des Asyl- und Ausländerrechts aus.

24.09.1991 Der frühere DDR-Spionagechef Markus Wolf stellt sich beim Grenzübertritt von Österreich nach Deutschland den Behörden.

24.09.1921 Die Berliner „Avus“ wird mit einem Autorennen eingeweiht. Die „Automobil-Verkehrs- und Übungsstraße“ ist als Rennstrecke und öffentlicher Verkehrsweg ausgelegt.

Top & Flop des Tages

TOP In einer Studenten-WG ist immer was los. So langsam startet dazu auch das „richtige“ Leben wieder. Also Freunde treffen, Cafés oder Kinos besuchen und vieles mehr.



FLOP In einer WG heißt das auch: Übernachtungsgäste sind wieder willkommen. Und da erschrickt man schon mal, wenn man morgens in die Küche tapst, die Kaffeemaschine ansteuert, das Licht anmacht und plötzlich: „Ey, lass mich schlafen.“ Da liegt dann irgendjemand auf dem Sofa und beschwert sich über den Lärm. Toll! *eb*



Zahl des Tages

123

44

So viele Künstler zeigen ihre Werke auf der Messe „Umschlagplatz“ am kommenden Wochenende in Bad Staffelstein.

Wetter



Wolken und Sonne

Vormittags ist es heute bewölkt bei bis zu 16 Grad Celsius. Am Nachmittag vereinzelt Sonnenschein bei bis zu 20 Grad. Nachts nur noch 13 Grad.

Börse



DAX: 15 643,97



EURO: 1,1715 \$



Namenstag



24. September
Gerhard, Rupert, Virgil

Seitenhinweise

Service	Seite 10
Blick nach Franken	11
Deutschland und die Welt	17
Börse	22
Sport	23
Fernsehen	29
Rätsel	30
Wetter	31